

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

21.12.1917 (No. 348)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 348

Freitag, den 21. Dezember 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher Straße Nr. 14
Verleger: Dr. 953 und 954,
Postfachstelle Karlsruhe
Nr. 3513.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 A 45 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4 A 62 P. —
Anzeigengebühr: die 5 mal gewöhnliche Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der
als Rabattabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnung
zwangsbefugter Zeitzeilen und Kontostundenfahrten fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung,
Auslieferung, Poststreik, Betriebsstörung oder in denen unserer Eisenbahn bei der Anfertigung keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verpflichtung zu irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Obersten Jobst Karl Albert Wolf von Rang, Kommandeur des Jäger-Regiments Nr. 3, das Kommandeurkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen; dem Kriegserichter a. W. Peter Eberle und dem Kriegsfreiwilligen Gefreiten Friedrich Ludwig Kupp beim Stabe einer Inf.-Div. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Hauptmann d. R. I. Heinrich Ernst Friedrich Freiherrn Mühl von Colenberg beim Verwaltungsstab einer Militärverwaltung das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen; dem Offizierstellvertreter Anton Leibold bei einem Landw.-Inf.-Bat. die kleine goldene Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 1. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. Ewald Batt, Batterieführer in einem Landw.-Füßart.-Bat.;

unter dem 3. Oktober d. J. den Leutnanten d. R. Wilhelm Schmiebe und Gotthold Reinhard in einem Inf.-Reg.;

unter dem 22. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. Fritz Stein bei einer Bewachungskomp., vorher im 5. Bad. Inf.-Reg. Nr. 113;

unter dem 31. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. Albert Hofmann im Feldart.-Reg. „Generalfeldzeugmeister“ (2. Brandenburgischen) Nr. 18;

unter dem 4. November d. J. dem Leutnant d. R. Willy Andreas bei einer Flakbatt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten Angehörigen eines Landst.-Inf.-Bat. die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen;

dem Leutnant d. R. Konrad Ebelmann;

das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens;

dem Feldwebelleutnant Heinrich Stapp;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille;

dem Hilfszahlmeister Wilhelm Dietrich.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen;

dem Assistentenarzt Dr. Karl Ender, Bataillonsarzt eines Inf.-Reg.;

die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille;

dem Vizelfeldwebel d. R. Franz Joseph Stiefvater beim Füßart.-Reg. „Generalfeldzeugmeister“ (Brandenburgischen) Nr. 3;

dem Gefreiten d. R. Bernhard Scheuble, dem Kanonier Anton Strobel sowie dem Landwehmann Otto Wärenbold bei einem Feldart.-Reg.;

dem Gefreiten d. R. Christian Heig, dem Reservisten Anton Auer, den Kanonieren Heinrich Fellhauer und Wilhelm Fischer;

dem Gefreiten d. R. Max Welzel, dem Unteroffizier d. R. Johann Mayer, sowie dem Kanonier Heinrich Frenk bei einem Inf.-Feldart.-Reg.;

dem Reservisten Friedrich Weinger, bei einem Kommandeur der Munitionskol. und Trains.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Feldwebelleutnant Benjamin Lubberger bei einer Inf.-Ersatztruppe das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen am Bande des Militärischen Karl Friedrich-Verdienstordens zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 8. August d. J. dem Sergeanten Otto Hammermeister beim Generalkommando eines Armeekorps;

unter dem 4. September d. J. dem Pionier Karl Schmidt bei einer Minenwerfer-Komp.;

unter dem 15. September d. J. den Pionieren Joseph Bad, Wilhelm Kirchgässer, Oskar Kühn, Valentin Ohler, Friedrich Wolf, Karl Schögle und Johannes Tranter;

dem Gefreiten Wilhelm Diggler sowie den Pionieren Paulus Koller, Adolf Höltinger, Heinrich Vogel, Lorenz Riebel, Ludwig Schmitt und Joseph Werle bei einer Landst.-Pion.-Komp.;

unter dem 19. September d. J. dem Gardefüßler Peter Kraft beim Gardefüßl.-Reg.;

unter dem 1. Oktober d. J. dem Fahrer d. R. Franz Mühl bei einer Feldbatterie-Kol. sowie

dem Unteroffizier d. R. II. Johann Hummel und dem Trainreiter d. R. August Kreidgauer bei einer Prob.-Kol.;

unter dem 3. Oktober d. J. dem Unteroffizier Gustav Albert Eberle bei einer Fernsprech-Abt.;

unter dem 12. Oktober d. J. dem Sergeanten d. R. I. Friedrich Johann Kaufmann bei einem Füßart.-Bat.,

den Kanonieren Christian Wilhelm Ulmer und Gustav Gäß beim 2. Lothring. Feldart.-Reg. Nr. 34,

sowie dem 2. Heizer Wilhelm Dreiter;

unter dem 17. Oktober d. J. dem Unteroffizier Alfred Schwall bei einem Inf.-Feldart.-Reg.;

dem Signalisten Friedrich Wilhelm Bohnert bei einer Fernsprech-Abt. und

dem Gefreiten Paul Ludwig Jordan, vorher bei einem Inf.-Inf.-Reg.;

unter dem 20. Oktober d. J. dem Krankenträger Friedrich Ludwig Gerlach bei einer San.-Komp.;

unter dem 22. Oktober d. J. dem Musikier Joseph Ringwald bei einem Inf.-Inf.-Reg. sowie

den Kanonieren Georg Demel und Friedrich Brandenburger bei einem Landw.-Füßart.-Bat.;

unter dem 24. Oktober d. J. dem Unteroffizier Eugen Weigle bei einem Landw.-Füßart.-Bat.,

dem Erschafeserwisten Joseph Schürer bei einem Landw.-Inf.-Reg.;

dem Gefreiten Kriegsfreiwilligen Friedrich Wirth bei einem Landw.-Feldart.-Reg.;

dem Unteroffizier August Schweifhardt und dem Überzähligen Gefreiten Wilhelm Kagenberger bei einem Stappen-Pferde-Depot,

den Gefreiten Wilhelm Burgschneider, Joseph Schmitt und Franz Fischer beim Jäger-Reg. zu Pferde Nr. 13,

dem Unteroffizier Adolf Friedrich Flieg bei einem Reserve-Feldart.-Reg.;

dem Unteroffizier Richard Honsch bei einem Schallmehtrupp, dem San.-Unteroffizier d. R. Oskar Bock beim Niederösch. Füßart.-Reg. Nr. 10 und

dem Gefreiten Karl Maurer bei einem Füßart.-Reg.;

unter dem 26. Oktober d. J. dem Unteroffizier d. R. Maximilian Hostenheimer bei einem Füßart.-Reg.;

dem Vizelfeldwebel d. R. I. Joseph Bollmer bei einem Inf.-Inf.-Reg.;

dem Offizierstellvertreter Vizelfeldwebel d. R. I. Georg Leuz und dem Gefreiten Gustav Gebemer bei einem Inf.-Reg.;

dem Kanonier Hermann Bauer und dem Fahrer Leo Koll bei einem Feldart.-Reg.;

dem Bigwachtmeister August Watter in türkischen Diensten und

dem Gefreiten Kraftfahrer Johann Müst bei einer Fernsprech-Abt.;

unter dem 29. Oktober d. J. dem Vizelfeldwebel Wilhelm Hartmann, dem Unteroffizier August Julius Wilhelm Heinrich Schiller und dem Obergefreiten Ludwig Kehler bei einem Füßart.-Reg.;

dem Unteroffizier d. R. I. Hermann Kröner, den Gefreiten Franz Haber Weber und Gustav Adolf Weigert, dem Gefreiten (Kriegsfreiwilligen) Richard Andreas Stumpf,

dem Kanonier d. R. Theodor Malisch und dem Gefreiten d. R. II. Meinrad Brenel bei einem Füßart.-Bat.,

dem Landsturmann Johannes Kessel beim 4. Wapdeburg. Inf.-Reg. Nr. 67,

dem Gefreiten August Franke, dem Erschafeserwisten Hermann Metz und dem Unteroffizier Gustav Weininger beim Königs-Inf.-Reg. (6. Lothringischen) Nr. 145,

dem Unteroffizier Gustav Dann und dem Reservisten Joseph Schmidt bei einem Landst.-Inf.-Bat.;

dem Bigwachtmeister d. R. Eugen Vogel und dem Fahrer d. R. Wilhelm Engelhard bei einer Fernsprech-Abt.;

dem Unteroffizier d. R. Emil Viktor Nr. bei einem Scheinwerferzug;

dem Pionier Karl Heinrich Gummel einer Minenwerfer-Komp.;

dem Unteroffizier Franz Kopf bei einem Landst.-Inf.-Reg., dem San.-Unteroffizier Karl Georg Köppler bei einer Unterzuchtungsstelle und

dem Feldgendarmen Gefreiten Johann Adam Meier bei einem Feldgendarmen-Trupp.;

unter dem 31. Oktober d. J. dem Fahrer Johannes Seig, dem Obergefreiten Hellmuth Wilhelm Barie, dem Gefreiten Karl Beck, dem Kanonier Heinrich Johann Dietrich,

dem Gefreiten Jakob Dehler, dem Kanonier Gustav Adolf Spengler, dem Sergeanten d. R. II. Arthur Fischer, dem Fahrer Joseph Mühl, dem Unteroffizier d. R. Ferdinand Großhülsh,

dem Obergefreiten d. R. Stephan Himmel, dem Obergefreiten Martin Zeis, dem Fahrer Reinhold Zimmermann, dem Kanonier Hermann Baumer sowie dem Kanonier Kriegsfreiwilligen Jakob Kirchhofer bei einem Inf.-Füßart.-Reg.,

dem San.-Unteroffizier Otto Kapp, dem Gefreiten Johann Blücher, den Kanonieren August Kornmüller, Hermann Ruder, Georg Gaa und Wilhelm Kaiser,

dem Gefreiten Johann Biller und dem Kanonier Alfred Stoll, bei einer Gebirgs-Batt.,

den Artillerie-Soldaten Philipp Dehmer, Johann Franz Bender, Georg Weinmann, Friedrich Bischoff und Christ Seig bei einem Artillerie-Bat.,

dem Vizelfeldwebel und Offizierspizant Peter Krämer, dem Offizierstellvertreter Georg Friedrich Wiber sowie den

Musketieren Friedrich Grether und Fritz Gniery bei einem Inf.-Reg.;

dem Offizierstellvertreter Bigwachtmeister Karl Dirsch, dem Bigwachtmeister d. R. II. Christian Garstenen und dem Gefreiten (Kriegsfreiwilligen) Karl Frik bei einer Mun.-Kol.,

dem Gefreiten Georg Hartmann und dem Kraftfahrer Stephan Vermann bei einer Feldluftschiffer-Abt.,

dem Unteroffizier d. R. II. Bernhard Federle und dem Train-Soldaten d. R. II. Franz Joseph Stoll bei einem Feld-Scheinwerferzug sowie

dem Unteroffizier Friedrich Hermann Wagner und dem Gefreiten Julius Behringer bei einem Kraftwagen-Fernsprech-Waagenzug.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten das Kriegsverdienstkreuz zu verleihen:

unter dem 10. Oktober d. J. dem Gefreiten d. R. Gottlieb Oberl bei der II. Ersatz-Abt. des Straßburger Feldart.-Reg. Nr. 84 und

dem Stabsveterinär d. R. II. Adolf Griesbach bei der II. Ersatz-Abt. des 4. Bad. Feldart.-Reg. Nr. 66;

unter dem 20. Oktober d. J. dem Militärkankelwärter Adolf Eßig bei einer Krankentransport-Abt.,

dem Feuerwerks-Hauptmann Max Koechel bei einem Art.-Depot und

dem Feuerwerks-Leutnant d. R. II. David Schneider;

unter dem 6. November d. J. dem Obergendarmen Gustav Schumacher bei einem Festungs-Gendarmen-Trupp und dem Obergendarmen Friedrich Seyber bei einer Festungs-Gendarmen-Truppe.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Kraftfahrer Joseph Jakob Nachwirth bei einer Kraftfahr-Ers.-Abt. die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem landsturmpflichtigen Arzt Dr. Hans Wühl, Stabsarzt-Stabsarzt bei einem Inf.-Feldart.-Reg. das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten das Ritterkreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen:

unter dem 15. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. Theodor Spengler in einem Inf.-Reg.;

unter dem 24. Oktober d. J. dem Leutnant Karl Schaller, Adjutant eines Gruppenfernsprech-Kommandeurs;

unter dem 26. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. Robert Eichelberger, Adjutant bei einem Gruppenfernsprech-Kommandeur;

unter dem 31. Oktober d. J. dem Leutnant d. R. Rudolf Schuh bei einem Feldart.-Reg.,

dem Leutnant d. R. II. Leo Merk bei einem Landw.-Inf.-Reg. und

dem Leutnant des 2. Bad. Drag.-Reg. Nr. 21 Adolf Berger in einem Kav.-Schützen-Reg.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 12. Oktober d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Unteroffizier Willi Oberle bei einer Maschinengewehr-Scharfschützen-Abt. die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille,

dem Sanitäts-Unteroffizier Johann Engelmann bei derselben Abt. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. November d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Unteroffizier Joseph Säger beim Inf.-Reg. Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) Nr. 60 die silberne Militärische Karl Friedrich-Verdienstmedaille und

dem Schützen Wilhelm Simianer bei demselben Regiment die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewegen gefunden, den nachgenannten die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille zu verleihen:

unter dem 13. August d. J. dem Landsturmann Philipp Müller und dem Gefreiten d. R. I. Philipp Ludwig bei einem Inf.-Inf.-Reg.;

unter dem 15. September d. J. dem Kanonier Oskar Georg Hüfner bei einem Füßart.-Bat.;

unter dem 28. September d. J. dem Bigwachtmeister (Ersatz-Rekruten) Friedrich Wilhelm Lens,

dem Unteroffizier d. R. Karl Diekmann und dem Gefreiten d. R. Franz Anton Müller bei einem Füßart.-Reg.,

den Obergefreiten Hermann Fütterer, Heinrich Jordan und Albert Reiser, den Kanonieren Richard Paul Wanner, Karl Wilhelm Heil, August Friedrich Bürger und Eugen Spitzmüller,

dem Gefreiten d. R. II. Georg Jakob Hünsgel und dem Fahrer d. R. II. Augustin Kleinhaus bei einem Füßart.-Bat.;

unter dem 1. Oktober d. J. dem Bigwachtmeister Karl Spiegelhalter bei einem Füßart.-Reg.,

dem Fahrer d. R. Alois Kurz, dem Kanonier d. R. Alois Krauth u. dem Fahrer Alfred Schüller bei einem Füßart.-Bat.;

(Mit einer Landtagsbellage.)

unter dem 3. Oktober d. J. dem Unteroffizier d. R. Emil Seeholzer, dem Obergefreiten d. R. Ludwig Günsinger, den Gefreiten d. R. Heinrich Michael und Johann Neuhänger sowie den Landsturmmännern Karl Huber und David Morgenthaler bei einem Landst.-Füßart.-Bat., dem Kanonier Ersatz-Rekruten Otto Hermann Deutsch bei einer Revolverfanonien-Abt., dem Offizierstellvertreter Bizewachmeister d. R. Karl Mosbacher bei einem Füßart.-Reg., den Landsturmmännern Matthias Billmaier, Johann Hub, Hermann Hirt, Jakob Ranges, Franz Melber und Ernst Friedrich Schleich bei einem Landst.-Füßart.-Bat.; unter dem 10. Oktober d. J. den Gefreiten d. R. II Otto Schönenberger, Mathias Huber und Karl Friedrich Dehler bei einem Füßart.-Bat. sowie dem Kriegsfreiwilligen Emil Segner bei einem Inf.-Reg.; unter dem 12. Oktober d. J. den Fahrern Emil Hartmann, Hugo Schmid, Johann Rutter und Alfons Leuchtwitz bei einer Minenwerfer-Komp., dem Gefreiten Karl Rohrwasser beim 4. Garde-Feldart.-Reg. und dem Gefreiten d. R. Hermann Speicher bei einem Feldart.-Reg., dem Obergefreiten d. R. I Eugen Baumgärtner bei einem Inf.-Füßart.-Reg., dem Luftschiffer Karl Dörs bei einer Feldluftschiffer-Abt. und dem Unteroffizier d. R. II Joseph Mastetter bei einem Landst.-Inf.-Reg.; unter dem 17. Oktober d. J. dem Bizewachmeister Wilhelm Kraus und dem Unteroffizier Johann Stadelmann bei einer Feldart.-Bat., dem Kraftfahrer Karl Mayer bei einer Div.-Kraftwagen-Kol., den Kanonieren Johann Kinzig, Adolf Lauby und Peter Götzmann, den Gefreiten Albert Krämer, Valentin Köhler, August Schwörer und Anton Müller, den Kanonieren Georg König, Fritz Schwörer und Karl Christmann, dem Gefreiten Joseph Müller sowie den Kanonieren Adolf Mattmüller, Joseph Jeane und Ernst Jenne bei einer Gebirgs-Art.-Abt., den Trainfahrern Ersatz-Reservisten Binzen Englert, Martin Konrad Schneider, Anton Alois Schlachter und Alois Schmolz bei einem Pion.-Belagerungs-Train, dem Gemeinen Pius Bedert beim Etappe-Ersatz-Div., dem Kraftfahrer Franz Gerlinger, vorher bei einem Landst.-Inf.-Bat., dem Unteroffizier Simon Doffner, dem Landsturmann Otto Kneiler, dem Gefreiten Karl Schwab, dem Unteroffizier Friedrich Schmidt, dem Landsturmann August Koberle, dem Gefreiten Lambert Kaiser, dem Ersatz-Reservisten Eugen Bischoff, den Wehrmännern Lorenz Kirchner, Heinrich Bachmann und Friedrich Bähler, dem Gefreiten Wilhelm Klemm, dem Wehrmann Jakob Dörner, dem Ersatz-Reservisten Johann Gutmann, dem Wehrmann Joseph Fuhs, dem Unteroffizier Ludwig Huber, den Landsturmmännern Karl Gutschalk und Heinrich Schwörer, den Gefreiten Friedrich Sieber, Philipp Eberts, Wilhelm Jais und Stephan Schäfer, dem Wehrmann Friedrich Schleich, den Gefreiten Viktor Kopp und Augustin Beder, den Wehrmännern Franz Bullisch und Gustav Haus, den Gefreiten Friedrich Maier und Franz Wrida sowie dem Wehrmann Julius Doffner bei einem Landst.-Inf.-Reg., unter dem 20. Oktober d. J. den Schützen Alban Kunz, Peter Sauer, Christian Staiger und David Böllinger bei einer Maschinen-Gewehr-Scharführer-Abt., dem Musikleiter Joseph Blattmann bei einem Inf.-Füßart.-Reg., dem Bizewachmeister Ludwig Holzhauser bei einer Halb-Bat., dem Unteroffizier Karl Leopold Kleinbienst bei einem Platz-Reg. sowie dem Gefreiten Ludwig Krammer bei einer Fernsprech-Abt.; unter dem 22. Oktober d. J. dem Kraftfahrer Otto Peter und dem Fahrer Joseph Lüder bei einer Div.-Pionier-Abt., dem Unteroffizier d. R. Friedrich Kühn beim 5. Hannov. Inf.-Reg. Nr. 165, dem Gefreiten Matthias Sieber bei einem Inf.-Reg., dem Gefreiten Pius Gähler, den Dragonern Adolf Knobel und Albrecht Grether, dem Reservisten Ludwig Steiner sowie den Dragonern Leo Albiez, Joseph Traber und Hermann Meub beim 3. Bad. Drag.-Reg. Prinz Karl Nr. 22, dem Bizefeldwebel (Offiziers-Kandidat) Karl Joseph Bleh bei einem Landst.-Inf.-Reg., dem Gefreiten Joseph Kiroff bei einem Feldart.-Reg., dem überzähligen Gefreiten d. R. Georg Schmitt und dem überzähligen Gefreiten d. R. Joseph Biegl bei einer Sanitäts-Komp., den Kanonieren Peter Mahfaher und Otto Bohner sowie den Fahrern Franz Müller und Wilhelm Barth beim Bad. Füßart.-Reg. Nr. 14, dem Gefreiten Ersatz-Rekruten Johann Gruber, dem Unteroffizier Kriegsfreiwilligen Anton Altner und dem Bizewachmeister Kriegsfreiwilligen Emil Christ bei einem Inf.-Füßart.-Reg., dem Ersatz-Reservisten Goller bei einem Inf.-Reg. und dem Gefreiten Joseph Hafner bei einer Gebirgs-Maschinengewehr-Abt.; unter dem 24. Oktober d. J. dem Fahrer Matthias Behne, dem Gefreiten Otto Weiser sowie den Fahrern Wilhelm Neumaier und Emil Döller bei einer Fernsprech-Abt., dem Gefreiten Matthias Reiner beim Füßart.-Reg. Ende (Magdeburgischen) Nr. 4, dem Unteroffizier Joseph Jähle sowie den Pionieren Ambros Knapp, Emil Brannath und Theodor Müller bei einer Minenwerfer-Komp.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Dezember d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Betriebsassistenten Franz Bette in Karlsruhe und dem Lokomotivführer Friedrich Wägell in Heidelberg das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Der von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog auf die höchstehenden Patronate unterstehende kath. Pfarrei Eichsel, Dekanats Sickingen, gnädigst ernannte bisherige Pfarverweser Friedrich Höpfer dortselbst ist am 18. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Randern, Dekanats Neuenburg, dem bisherigen Pfarverweser Hermann Leiber dortselbst verliehen. Der Genannte ist am 18. November d. J. kirchlich eingesetzt worden.

Die Ernennung des Pfarrers Heinrich Kamm in Rheinbischhofheim auf die Evangelische Pfarrei Neckarelz durch die Fürstlich Leiningische Landesherlichkeit ist unter dem 11. Dezember d. J. kirchenoberichtlich bestätigt worden.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat unter dem 7. Dezember d. J. den Eisenbahnsekretär Karl Kübler in Hirschhorn nach Müllheim versetzt.

Bekanntmachung.
In Abweichung von § 34 Absatz 1 Buchstabe b der Landesfischereivordnung wird für die Dauer des Krieges bestimmt, daß beim Fange großer Fischarten mit Ausnahme des Radeses Fanggeräte verwendet werden dürfen, die eine Maschenweite von mindestens 25 Zentimeter besitzen.
Diese Anordnung gilt nicht für den Bodensee und den Rhein auf der Strecke Konstanz-Basel.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1917.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Weingärtner. Kohlhepp.

- Verleihungen des Eisernen Kreuzes**
II. Klasse:
- den Gefreiten und Kanonieren Wilhelm Pfundstein, Kusbach, und Adolf Müller, Forzheim, dem Gefreiten und Sattler Edwin Schwörer, Karlsruhe,
 - den Gefreiten und Fahrern Joseph Rapp, Ditzental (N. Baden-Waben), und Franz Scheuring, Mannheim, dem Kanonier und Fahrer Joseph Steinhauser, Murrach (Baden), den Gefreiten und Fahrern Lorenz Hoferer, Ottenhöfen (N. Baden), und Wilhelm Schach, Ditzental (N. Baden), dem Gefreiten und Koch (früher Bedienungsmann) Franz Schmalz, Furtwangen,
 - dem Kanonier und Fahrer Joseph Kreppel, Bruchsal, dem Gefreiten und Sattler (früher Bedienungsmann) Joseph Felber, Wehr i. W., dem Kanonier und Fahrer Franz Algeier, Freiburg i. Br., dem Kanonier Oskar Jehule, Trüben,
 - dem Gefreiten und Bedienungsmann August Fröhlich, Oberkirch, dem Kanonier und Bedienungsmann Augustin Kott, Dach (Kr. Freiburg), dem Gefreiten und Radfahrer Heinrich Seifert, Heidelberg;
 - dem Unteroffizier d. R. Leopold Herzog, 5. Komp., Neudorf, dem Landsturmann Karl Rehselt, 7. Komp., Mannheim, dem Schützen Emil Hrad, 1. M.G.R., Freiburg,
 - dem Landwehmann Gottlieb Käß, 3. Komp., Gonselsheim, dem Unteroffizier d. R. I Rudolf Weisenberger, 5. Komp., Niederbühl, dem Landsturmann Louis Kastan, 6. Komp., Karlsruhe,
 - den Musikleitern Alfred Gerke, 10. Komp., Kappelrodeck, Karl Bobenschütz, 1. Komp., Wehr (N. Schopfheim), und Johann Frit, 2. Komp., Neuland,
 - dem Gefreiten d. R. II Joseph Rothmund, 1. Komp., Mainwangen, dem Landsturmann Franz Wenz, Mannheim, dem Reservisten Bernhard Hirschauer, Karlsruhe, beide 2. Komp.,
 - dem Ersatz-Rekruten Heinrich Schneider, 1. M.G.R., Affelheim, dem Unteroffizier d. R. I Karl Krumbrücker, 7. Komp., Forzheim, dem Gefreiten d. R. Ludwig Haffner, 9. Komp., Baden-Waben, dem Unteroffizier d. R. II Joseph Kramberger, 6. Komp., Goldach;
 - den Gefreiten Engelbert Eder, Mondfeld, und Heinrich Merdes, Ebingen, dem Landsturmann Wilhelm Graf, Bad. Melsbühl, dem Reservisten Wilhelm Kraus, Versenbrüd, den Landwehrmännern Franz Schweizer, Ostersheim, und Philipp Widmayer, Weinheim,
 - dem Musikleiter Karl Gähid, Rosbrunn, dem Ersatz-Reservisten Ludwig Anab, Speckbach, dem Landsturmann Emil Fadelmann, Köln, dem Ersatz-Reservisten Alois Bierling, Ottersweier;
 - dem Gefreiten d. R. II Otto Eichin, 1. Komp., Dessenbach, dem Gefreiten und Gruppenführer Karl Weiler, 2. Komp., Durlach, den Gefreiten d. R. II Ernst Weiler, 3. Komp., Hilpersau, und Philipp Müller, 4. Komp., Strlach,
 - dem Gefreiten d. R. I Jakob Sinn, 8. Komp., Köln, den Wehrmännern II Georg Kieninger, 10. Komp., Buchenberg, und August Klumpp, 11. Komp., Baden-Baden, dem Reservisten Robert Kiesel, 9. Komp., Furtwangen,
 - dem Wehrmann I Joseph Specht, Bruchsal, dem Ersatz-Reservisten Joseph Benz, Sickingen, beide 1. Komp., dem Wehrmann II Pius Schneider, 2. Komp., Oberhausen, dem Unteroffizier d. R. I und Gruppenführer Karl Baier, 4. Komp., Hilsbach,
 - dem Gefreiten d. R. II Philipp Schid, 4. Komp., Handshühheim, dem Unteroffizier und Gruppenführer Friedrich Deß, 6. Komp., Daxlanden, dem Gefreiten Peter Stegmüller, St. Leon, dem Landsturmann Lorenz Streck, Ottersweier, beide 8. Komp.,
 - den Musikleitern Paul Schlageter, Dresselbach, Friedrich Stieler, Schallhausen, beide 9. Komp., Lorenz Gerbst, 11. Komp., Niederelsbach,
 - dem Unteroffizier und Gruppenführer Karl Weltmann, 7. Komp., Bomm, dem Gefreiten und Gruppenführer Oskar Laubis, 6. Komp., Neuglasfalten, dem Wehrmann I Jakob Reß, 2. Komp., Diebelsheim,
 - dem Wehrmann II Joseph Wasmmer, 7. Komp., Winstgen, dem Unteroffizier d. R. I und Gruppenführer Franz Kuri, 8. Komp., Jähringen, dem Unteroffizier und Gew.-Führer Karl Geisinger, 2. M.G.R., Mannheim.

* Die Ortsangabe bezieht sich jedesmal auf den letzten Aufenthaltsort vor Eintritt der Mobilmachung.

Nicht-Amtlicher Teil.
Karlsruhe, 20. Dezember.

Der Krieg zur See.
B.T.B. Berlin, 20. Dez. (Amtlich.) Einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Viebeg, hat im Arnekanal unter härtester feindlicher Gegenwirkung fünf Dampfer mit 23500 Bruttoregistertonnen versenkt, darunter einen bewaffneten tief beladenen Dampfer (früheren deutschen Dampfer „Arminia“) von 5464 Tonnen, der in einem durch vier Zerstörer gesicherten Geleitzuge fuhr. Auch aus einem durch Zerstörer und Frischdampfer stark gesicherten Geleitzuge wurden zwei tief beladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war, herausgeschossen. Das gleiche Schicksal ereilte einen größeren bewaffneten stark gesicherten Dampfer von etwa 5000 Tonnen. Außerdem wurde der französische bewaffnete Dampfer „Ango“ (7393 Tonnen), der tief beladen auf dem Wege nach Falmouth angetroffen wurde, torpediert.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zweiter Tagesbericht vom 19. Dezember.
B.T.B. Berlin, 19. Dez., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz
Die französische Broterzeugung.

Bei den Franzosen wollten der Spott über die deutsche Zwangsrationierung von Lebensmitteln und die Scherze über die deutsche Brotkarte und das R-Brot kein Ende nehmen. Jetzt essen sie selbst schon längst ein viel schlechteres Brot, und die gefürchtete Brotkarte ist nun auch in Frankreich Tatsache geworden. Die Rationierung für die großstädtische Bevölkerung Frankreichs, wo man an viel stärkeren Broterbrauch als bei uns gewöhnt ist, beträgt nach der neuesten Verordnung vom 30. 11. 17 gar nur 200 Gramm pro Kopf. Man hatte fest auf ein Mindestquantum von 400 Gramm gerechnet, aber es hat sich herausgestellt, daß infolge der durch den U-Bootkrieg stark behinderten überseeischen Einfuhr von Brotgetreide eben nicht mehr Wehl zur Verfügung steht.
Die neue Verordnung der Regierung hat es nicht gewagt, die landwirtschaftlichen Selbstversorger in die Rationierung einzubeziehen, diese dürfen also essen, soviel sie Lust haben. Schwarzarbeiter und sehr bedürftige männliche Personen erhalten 600 Gramm (das entspricht dem französischen Durchschnittsbedarf). Frauen in gleicher Lage 500 Gramm. Dazu folgen gewöhnliche Arbeiter und ziemlich bedürftige Personen mit einer Rationierung von 400 resp. bei Frauen von 350 Gramm. Alle übrigen Personen aber, auch alle Kinder unter 16 Jahren, mögen sie noch so hart arbeiten, müssen sich mit einer Menge von 200 Gramm Brot begnügen. Das ist für den Franzosen, der Kartoffeln nur als Beilage genießt und dafür ein starker Protektor ist, ganz unerträglich. Daß eben die Regierung nachdem sie höchst ungern und zögernd zur Rationierung schreiten mußte, nur halbe Arbeit macht, geht daraus hervor, daß nach der neuesten Verordnung die Brotkarte nur in Gemeinden über 20000 Einwohnern, und auch da nur auf Beschluß der örtlichen Behörden, eingeführt werden soll. Man hat also nicht den Mut, das Wehl bei der Wurzel zu fassen, begnügt sich vielmehr mit haben und unzulänglichen, dabei höchst ungerechten Maßnahmen, die nur dazu beitragen werden, die Ernährungsverhältnisse unerträglich werden zu lassen. Dem zunehmenden Mangel aber, der Frankreich infolge des U-Bootkrieges in erschreckendem Maße bedroht, wird man keineswegs abhelfen können.

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Der Bürgerkrieg in Rußland.

* Die ukrainische Rada erklärte in einem Aufruf an die Bevölkerung die Ukraine zu einer demokratischen Republik, die einen Teil der neuen allrussischen Republik bildet. Die Ukraine besteht danach aus den Gouvernements Kiew, Kadiolien, Polshonien, Fchernigow, Koltawa, Charkow, Jekaterinostaw, Cherson, Tauris ohne die Krime, Kurland, Cholim und Boronisch. Die Kosaken bestehen den Ostteil des Gouvernements Boronisch. Nach den letzten Berichten aus Odessa besetzen ukrainische Truppen das Arsenal, die Telegraphenämter, die Telefonämter und das Stadttheater. Die Bolschewiki beherrschen noch den Hafen.
Nach einer weiteren Meldung entwarferten die Ukrainer die maximalistischen Truppen und vertrieben sie aus dem Gouvernment Kiew und der Stadt Kosotop. Der Petersburger Korrespondent der „Daily News“ meldet, daß die Ukraine sich dem General Kaledin angeschlossen hat und sich mit Estrien und dem Kaiserthum zu verbinden trachtet.

Das neuterische Bureau meldet aus Petersburg vom 18. Dezember: Der Bürgerkrieg breitet sich längs der Wolga nach Norden und von Astrachan bis Samara aus. Astrachan ist im Besitz der Bolschewiki. Es wird aber gemeldet, daß gestern die Kosaken nur mehr als zwanzig Kilometer von der Stadt entfernt waren. Wahrscheinlich hat dort der Kampf bereits begonnen. Die Bolschewiki verfügen über zahlreiche Maschinengewehre, haben aber fast keine Geschütze, während die Kosaken leichte Feldgeschütze haben. In Jarika beherrschen weder die Bolschewiki noch die Kosaken die Lage. Beide wurden durch Anhänger Nibors geschlagen. Von Orenburg dringt der Kosakenführer Dorlo gegen Samara vor.
Die Haltung der Ukraine hat die Petersburger Regierung nunmehr zu einem Ultimatum an die Rada veranlaßt. Eine Meldung der B.T.B. befaßt darüber folgendes:
Die Rada Ukraine nahm sich heraus, die Truppen des Sowjets, die in der Ukraine standen, zu entlassen. Ferner unterstüht die Rada die Verhinderung gegen die Regierung der Sowjets, indem sie sich auf die übrigen nur angeblichen Selbständigkeitsrechte des Don- und Kubangebietes beruft und so die revolutionsfeindliche Erhebung Kaledins deckt. Indem sie sich den Interessen und der Aufforderung der ungeborenen Mehrheit der bedrückten Kosaken widersetzt, öffnet die Rada den Truppen Kaledins den Weg durch ihre Gebiete; indem sie sich auf die Seite des schimpflichen Verrates schlägt, und sich anschickt, die schlimmsten Feinde sowohl der Unabhängigkeit der Völker Rußlands als der Regierung der Sowjets, die Feinde der arbeitenden u. ausgebeuteten Massen, die Kadetten und die Anhänger Kaledins zu unterstützen, würde die Rada uns zwingen, ihr ohne Bödern den Krieg zu erklären, selbst dann, wenn die ukrainische unabhängige bürgerliche Republik bereits von der Vertretung der obersten Staatsgewalt formell anerkannt wäre.

Nunmehr legt der Rat der Volksbeauftragten angeht alle oben angeführten Umstände den Völkern der ukrainischen und russischen Republik folgende Fragen vor:
„Wird die Rada sich verpflichten, auf jeden Versuch, die Front aufzulösen, zu verzichten? Wird die Rada sich verpflichten, ohne die Chefs der Obersten Heeresleitung keine Truppenteile durchziehen zu lassen, die in der Richtung auf den Don, nach dem Real aber anderen Orten marschieren? Wird die Rada sich verpflichten, jeden Versuch, die Regimenter der Sowjets und der Roten Garde in der Ukraine zu entlassen, einzustellen, und wird sie solchen die weggenommenen Waffen sofort zurückgeben?“
Falls nicht binnen 48 Stunden eine zufriedenstellende Antwort gegeben sein sollte, wird der Rat der Volksbeauftragten die Rada als im Zustande des offenen Krieges gegen die Macht der Sowjets in Rußland und der Ukraine befindlich ansehen.
Unterschrift: Der Rat der Volksbeauftragten.
Berlin, 20. Dez. Laut „Berl. Lokalan.“ berichtete Neuter aus Petersburg vom 17. Dezember, daß Staatssekretär von Kühlmann und Graf Czernin Erzkly einladen, ebenfalls in Brest-Litowsk sich einzufinden. Graf Czernin habe erklärt, daß man dort über den Ort einer europäischen Konferenz beraten könne.
* Anerkennung der russischen Regierung durch die Entente? Der Londoner Korrespondent der „Politiken“ drückt, daß die Entente nun die Bolschewikregierung anerkannt

gabe, um zu verhindern, daß Rußland der Besatz Deutschlands werde. Die britische Regierung rechnet mit folgenden Absichten: Das russische Heer sei außerstande, weiter zu kämpfen und der Bürgerkrieg würde Rußland vernichten, wenn die Entente ihm nicht moralische Hilfe angebeihen lasse und zwar zum Teil durch die Anerkennung der Regierung, die sowohl die Macht als das Vertrauen des Volkes zu besitzen scheint. (B. A. A.)

W. I. D. Wien, 19. Dez. (Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.
Waffenstillstand.
Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

W. I. D. Wien, 19. Dez. Amtlich wird verlautbart:
Italienischer Kriegsschauplatz.

Östlich der Brenta haben die Truppen der I. u. F. 4. Inf.-Division und das I. u. F. Inf.-Regt. Nr. 7 unter erfolgreicher Mitwirkung der Artillerie trotz ungünstiger Witterung die feindlichen Stellungen bei Ost di Lepro, sowie den Monte Asolone gestürmt und bei der Abwehr feindlicher Gegenangriffe den Erfolg auf dem Monte Asolone noch erweitert. 48 Offiziere und über 2000 Mann wurden gefangen eingebracht. Östlich des Monte Solatolo wiesen deutsche Truppen neuerlich feindliche Angriffe ab.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 19. Dez. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Auch gestern war die Fliegeraktivität sehr lebhaft. Mehrere feindliche Bombengeschwader bewarfen einige Linien und Räume hinter unserer Front mit Bomben, ohne daß Schaden verursacht worden wäre. Zwischen Ledra und Gardasee räumten die Italiener unter Sprengung der Brücken im Ledrol und nachdem sie auch das Elektrizitätswerk an dem Bonafalle durch Sprengung zerstört hatten, ihre Vorstellungen wöchentlich des Tages, welche sofort von unseren Truppen besetzt wurden.

Ein neuer Notruf Italiens. Die „Magdeb. Ztg.“ meldet von Genf: Den Militärführern des „Patin“ ist zu entnehmen, daß infolge der wieder eingeleiteten deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien die italienische Heeresleitung weitere Hilfskräfte und Artillerie bei den Alliierten nachgesucht hat.

Die Deute in Italien.

Die Offensiven der Mittelmächte haben schon oft die Nebenwirkung gehabt, daß sich ihnen ungeahnte Hilfsquellen eröffneten oder auch Dinge aufstießen, die sie sehr gut brauchen konnten. So war es in Rumänien. So ist es jetzt wieder in Italien. „Stockholms Dagbladet“ schreibt darüber: „Die Deute mag wohl die größte sein, die überhaupt während des Weltkrieges gemacht worden ist. An jedem eroberten Platz ist eine „Deuteanstalt“ angeordnet worden: ein Haus oder ein Hof mit auf weitem Umkreis sichtbarer Inschrift. Italien hat sich natürlich diesen gewaltigen Vorrat nicht anders als durch die Vorzüge der übrigen Ententestaaten verschaffen können. Die zweite italienische Armee war so gut ausgerüstet, daß man sich kaum etwas Ähnliches vorstellen konnte, und man kann daraus die Bedeutung erkennen, die die Entente dem Stütz bei Triest beimah. Der Weg durch Triaul sprach für die ausgezeichneten sanitären Anordnungen in der italienischen Armee. Alle 500 Schritt stand ein Sanitätswagen mit vollständiger Apotheke, Sanitätsausrüstung, mit Verbandmaterial und Medikamenten; große Automobilmotoren, die für den Transport von Verwundeten vorgezogen waren, fand man in Mengen. Das ganze Feldlazarett, das die Republik San Marino der italienischen Armee geschenkt hatte, lag in einem Graben. Die Anzahl der gewonnenen, vollständig brauchbaren Kraftautomobile mag sich auf ungefähr 1000 belaufen. Auch Personenaufzüge fehlten nicht, aber die waren infolge ihrer leichteren Konstruktion im allgemeinen gerüstet. Hunderte andere Wagen verschiedenster Konstruktion sind gleichfalls in die Hände der Verbündeten gefallen. Die ausgezeichnete Ausrüstung der geschnittenen Armee tritt noch deutlicher durch Details hervor. So haben sich z. B. mehrere Brigaden der österreichischen Armee mit vollständig neuen Stiefeln versehen lassen. Ganze Hügel mit Tausenden von Uniformen, zu denen Hüte in Form von Südwestern gehörten, sind genommen worden. Weiter sind verschiedene Wagenladungen mit Zeltzeug, andere mit ungebrauchten Kavallerieparablen erbeutet worden, die großen Reigenladungen nicht zu vergessen. An den Wegen liegt sonst noch allerlei von dem vertrieben, was für eine moderne Armee in Frage kommt, von der Infanteriemunition bis zur Schindenschneidemaschine. Der Kriegskorrespondent, der die obenstehende Verhältnisse schildert, schließt mit dem Hinweis, daß der italienische Soldat gewohnt war, stolt zu leben; für die Soldaten der Entente war der Stoffüberfluß eine selbstverständliche Sache zum Unterschied davon, womit die Armeen der Zentralmächte sich begnügen mußten. Der Ausgang der letzten Kämpfe in Italien zeigt aber doch, daß die materielle Übermacht im großen und ganzen durch die Iselle aufgehoben werden kann.“

Der Krieg und die Heimat.

München, 17. Dez. In seiner Erklärung bei der Beratung des Etats des Äußern in der Kammer der Reichsräte führte Ministerpräsident von Dandl u. a. aus: „Wir wollen vor allem dafür sorgen, daß der bundesstaatliche Charakter des Reiches aufrechterhalten wird. An dem föderativen Charakter des Reiches darf nicht gerüttelt werden.“ — Zur Friedensresolution erklärte der Ministerpräsident: „Wenn das Deutsche Reich nach all den Erfolgen, die seine Heere errungen haben, vom Frieden spricht, und die Hand zum Frieden bietet, so gibt es damit sicherlich kein Zeichen der Schwäche. Aber es will nicht den Frieden um jeden Preis. Wir sind mit den Verbündeten einig darin, daß unsere Gegner nicht nur die Verantwortung, sondern auch die Folgen zu tragen haben, da sie durch ihr hartnäckiges Festhalten an dem Vernichtungswillen die Grundlagen zerstört haben, auf denen der Friede aufgebaut werden konnte. Der Frieden, den wir erstreben, muß ein dauernder sein. Er muß unser Vaterland und die Welt vor ähnlichen Erschütterungen sichern, wie sie der Weltkrieg gebracht hat.“ (P. B.)

Weitere Nachrichten.

Die Rechtfertigung Deutschlands durch die Veröffentlichung der Geheimverträge.

Zum Amsterdamer „Standard“ vom 1. Dez. schreibt der frühere holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper: „Die Öffnung der Geheimarchive in Peters-

burg hat ganz Europa nicht bloß überrascht, sondern in erschreckendes Erstaunen versetzt. Man hat wohl angenommen, die Verbandsmächte seien sich lange vor 1914 einig gewesen, was sie im Falle eines Krieges tun würden. Aber wie schonungslos man sich auch die Sabotage des Verbandes vorgestellt hatte, so hatte doch kein Mensch auch nur im entferntesten gewagt, anzunehmen, daß England, Frankreich, Italien und Rußland zu einer Zeit, als man den Kaiser von Deutschland sowohl in London wie in Petersburg auf das allerfreundlichste empfing, sich hinter seinem Rücken buchstäblich verschwören würden, um Deutschland zu gelegener Zeit zu überfallen. Selbstredend blieben der deutschen Regierung, wie geheimnisvoll man auch verfuhr, diese Vorgänge nicht verborgen. Daher durfte Deutschland im Juli 1914 keinen Augenblick abgern, wenn es der Falle entgegen wollte. Es mußte sich auf alle Eventualitäten vorbereiten und seinen Feinden zuvorkommen. Aus den Umständen geht hervor, daß man es darauf angelegt hatte, die Mittelmächte so gut wie unvermittelt zu überfallen und ihnen einen tödlichen Stoß zu verfeuern, von dem sie sich, wie man hoffte, nie wieder erholen würden.“

Vom deutschen Standpunkt ist dieser treffsicheren Kennzeichnung unserer Feinde nichts hinzuzufügen.

* Zum englischen Friedensführer im August. Aus Berlin wird dem W. I. D. gemeldet: Nach einer Meldung aus Amsterdam hat Lord Robert Cecil das neuterische Bureau benachrichtigt, daß das deutsche Antwort auf Valpours Erklärung im Parlament über den deutschen Friedensschritt im September sein sollte, vollständig unzutreffend ist. Die Präzident Wilson, so habe auch England mehrmals versucht, Aufklärung über Deutschlands Friedensziele zu erhalten, und immer wieder verfuhr, diese Aufklärung durch Ministerreden zu erlangen, aber bisher ohne Erfolg. Absolut unzutreffend sei es jedoch, wenn man zu verstehen gebe, daß irgend eine Anfrage privater Art an den Feind mit Wissen der britischen Regierung gerichtet worden sei.“

Die vom neuterischen Bureau verbreitete Äußerung Lord Robert Cecil über die deutsche Antwort auf Valpours Erklärung im englischen Parlament ist in keiner Beziehung geeignet, die Mitteilung des Wolffschen Bureaus zu entkräften. Lord Robert Cecil weiß sehr wohl, daß es nicht öffentliche Ministerreden sind, die zur Entkräftung stehen. Es ist also nicht richtig, warum die öffentlichen Ministerreden plötzlich herangezogen werden. Der Schlüssel ist mit den hier bekannnten Tatsachen nicht in Übereinstimmung zu bringen. Ist Lord Robert Cecil bekannt, daß ein in amtlicher Stellung sich befindlicher englischer Diplomat im Monat August eine Mitteilung betr. deutscher Kriegsziele an eine neutrale Macht gesandt hat, und behauptet Lord Robert Cecil, daß diese Mitteilung nicht im Namen und im Auftrage der großbritannischen Regierung gemacht worden ist? Will er behaupten, daß diese Mitteilung nicht nur unter Umständen erfolgt sei, sondern die neutrale Regierung annehmen mußte, England handle in der Erwartung und Voraussetzungen eines entsprechenden Schrittes der neutralen Macht bei der deutschen Regierung?

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 20. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Dr. Freiherrn von Bodman zum Vortrag.

Aus der Residenz.

Der Karlsruher Ordensverband der Beamtenevereine hielt am Montag in den „Dier Jahreszeiten“ seine erste Mitglieder-versammlung ab. Den Vorsitz führte Stadtratsrat Dr. A. Mann. Über den Zweck des Verbandes berichtete Oberstadtratsrat Weiler, der u. a. mittelte, daß der Verband die Gründung einer Spar- und Darlehenskasse für alle Beamten anstrebe.

oc. Todesfall. Im Alter von 57 Jahren ist in den letzten Tagen hier Kunstmalers Georg Wyrath gestorben. Er vertrat die ältere Kunstströmung der Karlsruher Akademie. Besonders gern gesehen wurden seine Bilder vom Bodensee.

Beitragsschriften.

Das Dezemberheft der „Deutschen Rundschau“ (herausgegeben von Dr. Bruno Dale, Verlag Schröder Paetel [Dr. Georg Paetel], Berlin) nimmt an erster Stelle dem jüngst auf dem Felde der Eire geliebten Herausgeber Bruno Dale 21 einen warmen Nachruf. — Hermann Stenberg richtet in einer Studie, „Die unvollständigen Völkerkämpfe“, die Aufmerksamkeit der europäischen Politik auf die zu wenig beachteten ethnographischen Grundlagen für eine Lösung der finnischen Frage. Die hochbedeutenden Ausführungen Albert Dreschers über „Nordische Staats- und Kulturprobleme“ vermögen auf Grund eingehender Sachkenntnis unsere Auffassung vom germanischen Norden durchgreifend zu vertiefen. Alfredo Garwig charakterisiert nach zuverlässigen Quellen „Die politische Stellungnahme der südamerikanischen Staaten im Weltkrieg“. Farbige Einträge von einer Forscherreise in „Das ganz neue Tripolis“ gibt ein Beitrag von Oswald Banse wieder. Hans Rothfels bringt ein merkwürdiges Dokument „Ein literarisches Fragment des General Carl von Clausewitz“ zur Kenntnis. Von den künftigen allianzverantwärtigen Erinnerungen „Kreuz- und Querzüge von August Duldolph Friedrich Schumann (1778—1840) aus Hannover, Deputy Assistant Commissary General der englischen Diensten“, bearbeitet von seinem Enkel Major Conrad von Gollner, sowie vom dichterisch vertieften Charakterbild „Das Leben Martin Luthers“ von Eugen Fischer werden Fortsetzungen gebracht. In der literarischen Rundschau unterzieht A. L. Freiherr von Madach „Die moderne Staatskunst in der Gedichtschreibung“ gründlicher Kritik. Die „Weihnachtliche Rundschau“ macht mit wertvollen Erscheinungen des deutschen Büchermarktes bekannt. In den literarischen Notizen werden einzelne, die Zeitströmung charakterisierende Werke gesondert betrachtet. Ein Verzeichnis der eingelaufenen Bücher bildet den Schluß des inhaltreichen Heftes.

Büchertisch.

Hintern Flug zur Kriegszeit. Erlebnisse eines Stadtkindes im Weltkrieg. Von C. B. Herausgegeben vom Vaterländischen Frauenverein Trier-Stadt und Land. Mit Schattenszenen. Karlsruhe 1918, Verlag der W. Braun'schen Hofbuchdruckerei. Preis M. 1.50. Kriegsbilderungen gibt es schon unzählige. Wie anders mutet dieses Büchlein an! Die Verfasserin, Tochter einer angesehenen Familie, hat, von Bekannten angeregt, verschiedene kleine Erlebnisse ihrer fast ein ganzes Jahr hindurch in seltener Treue geleisteten Hilfsbereitschaft auf dem Lande niedergeschrieben. Sie ist eine von denen, die wirklich den christlichen Willen und die Ausdauer haben, dem Vaterlande nach Kräften zu dienen in der schweren Zeit. Einen eigen-

artigen Reiz haben diese anspruchslosen Stützen, die mit einer Anzahl Schattenszenen von der Verfasserin Hand geschmückt sind. Nichts ist gesucht, nichts zuviel, alles frisch und einfach gesagt, mit einem glücklichen Humor. So bietet dieses Büchlein naturgetreue kleine Bilder aus dem Leben und der Arbeit auf dem Lande in der Kriegszeit und wird sicher seinem Weg in viele Hände finden. Vielleicht, daß im Frühjahr noch das eine oder andere junge Mädchen dem gegebenen Beispiele der Verfasserin folgt.

„Den Weg entlang“. Friedliche Bilder zur Kriegszeit von Franz Joseph G. h. Gebunden M. 1.50. Verlag der Akt.-Ges. „Badenia“ in Karlsruhe. Der Gedruck der heimatischen Scholle zieht sich leise durch diese Schilderungen. Unser Schwarzwald in seiner herben und düsteren Schönheit, mit seinen lieblichen Tälern und den in den Kranz der Obstbäume eingebetteten Dörfern, mit seinen waldigen Höhen und zackigen Bergen erhebt vor unserm Auge in einem düstigen, taufischen Bild. Und die Menschen, denen der Verfasser auf seinen Wanderungen begegnet, sind durchpulst vom Blut des heimatischen Menschenschlags. Die Bilder nach Originalaufnahmen, die dem Büchlein beigegeben sind, erhöhen noch den Reiz der Gabe. Wer Liebe zur Heimat empfindet, wird die Wanderbilder freudig begrüßen.

Martin Luthers Jugendjahre. Bilder und Legenden von Wilhelm Wespeler. (C. S. Ved, München.) Mit zwei Worten ist dies köstliche Buch zu beschreiben für alt und jung warm empfohlen. Umgeben von Blüten innigster Poesie das Bild des zur Reife ringenden religiösen Gemüts; die schweren inneren Kämpfe einer großen Seele in dieser harten Welt der Widerstände; ein Jugendleben, voll Parteilichkeit und Stärke, erhoben von Dichterbänden zum Symbol menschlichen Wesens, menschlichen Leidens und Ruhms, menschlicher Größe und Herrlichkeit. Eine edle Gabe auf den Weihnachtsfest in einer Zeit, wo der Mensch auf die inneren Werte des Lebens, auf Wahrheit, Kraft und Schönheit seines Wesens dringend hingewiesen ist.

Luther unser Hausfreund. Von Paul Scheurlen. Mit zehn Abbildungen nach Gemälden von Paul Thumann, G. Spangenberg, Lucas Cranach, Ludwig Richter, Gustav Koenig und 1 Vierfarbendruck. 17 1/2 Bogen 8°. In Geschenkband gebunden. Verlag der Chr. Belfer'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

„Blut und Eisen“. Kriegsnovellen von Franz Xaver Koppus. Preis 1.50 M. Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart 1918. In dem vorliegenden Büchlein ist ein junger I. u. F. Offizier, dessen Name als Lurifer in Österreich und Süddeutschland einen guten Klang hat, mit ungewöhnlichem Talent die Aufgabe, persönliche Erlebnisse und Eindrücke aus dem Kriege in die geläuterte Form kleiner nobellistischer Kunstwerke zu gießen.

Walter Mathenau, Von kommenden Dingen. (S. Fischer Verlag, Berlin, geb. 5 M.) Mathenau's Buch, umfangreich wie es ist, enthält kein überflüssiges, noch rhetorisches Wort. Es ist eine gebräugte Folge von Gedanken und Zusammenhängen, und von allen seinen bisherigen Büchern schwingt es am tiefsten von einem innerlich entschlossenen Gefühl. Es ist ein Buch, an dem die Zeit nur zu ihrem größten Schaden vorbeigehen könnte.

Die Glas-, Porzellan- und Email-Malerei. Anleitung zur Anfertigung und Anwendung aller in der Glas-, Porzellan-, Email-, Fayence- und Steinzeug-Malerei gebräuchlichen Farben und Flüsse, der Farbenpasten und farbigen Gläser. Von Felix Hermann, techn. Chemiker. Mit 31 Abbildungen. Dritte, sehr vermehrte Auflage. Gebunden 6 M. (Verlag A. Hartleben, Wien.) Dieses Werk dürfte in seiner neuen Form seiner dritten Auflage, für jeden auf diesen Gebieten tätigen Techniker, Künstler und Liebhaber ein willkommener Führer und Ratgeber sein, welcher in allen Fällen die richtige Auskunft erteilt.

Justus Reuper, Graf Jeyvestin und sein Werk. Ein Lebensbild für jung und alt. Mit 4 farbigen und 18 schwarzen Tafeln auf Kunstbrot. In künstlerischem Einband 4 M. Verlag von Dr. Max Gehler in Leipzig.

Frontoffiziere. Roman von Otto Otto von Gottberg. (Preis 4 M. broschiert, 5.50 M. gebunden, W. H. F. u. Co., Berlin.) Ein Roman von 1914, geschrieben mit einer stürmenden Kraft, die alles wieder so erlebt, als ob noch die großen Empfindungen des Kriegsanfangs die Herzen mit sich rissen. Ein Roman der Marne Schlacht; denn sie ist der Schwerpunkt des in diesem Tempo vorwärtsgeführten Geschehens.

Albert Gendtschel, Kunterbunt und sein Werk. Ein Lebensbild für jung und alt. Mit 4 farbigen und 18 schwarzen Tafeln auf Kunstbrot. In künstlerischem Einband 4 M. Verlag von Dr. Max Gehler in Leipzig.

Neueste Praxismaterialien.

W. I. D. Großes Hauptquartier, 20. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Die Stadt Dignuiden lag zeitweilig unter lebhaftem Minenseuer. Zwischen dem Gouthouster-Walde und der Lys, sowie südlich von der Scarpe am Nachmittags und Abend erhöhte Artillerietätigkeit; bei Lens heftige Minenseuerkämpfe.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Weiderseits von Ornes und auf den Maas-Höhen, südwestlich von Combrès lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Am Bardar und zwischen Bardar- und Doiransee war die Feueraktivität gesteigert.

Italienische Front.

Mehrfache italienische Gegenangriffe gegen die neu-gewonnene Linie am Monte Vertica wurden abgewiesen. Am Tomba-Rücken und an der Piave zu beiden Seiten des Montello lebte Artilleriekämpfe.

Zwischen Brenta und Piave wurden seit dem 11. Dezember an gefangenen Italienern 270 Offiziere und 8150 Mann eingebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Hauptgeschäftsführer C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
W. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Seinem im Juni ds. Ja. gefallenem Bruder Karl Egon folgend, starb am 8. Dezember in einem Feldlazarett an den erhaltenen schweren Verwundungen unser geliebter jüngster Sohn und Bruder

Otto Bottlinger

Leutnant im Feld - Artillerie - Regiment „Großherzog“
(I. Badisches) Nr. 14.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

im Alter von 19 Jahren den Tod fürs Vaterland.

Freiburg i. B., im Dezember 1917.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Bottlinger

Major a. D.

E. 616

Kock's Illustr. Porzellan-, Kunst- und Antiquitäten-Fibel

Prakt. Einführung für jeden Freund alter Kunst. Ca. 160 S. mit zahlr. Markentafeln, Abbildungen und 700 Biographien der hervorragend. Meister der div. Kunstzweige, nebst ca. 1100 Fachadressen. Nachn. M. 5.50. — Ferner: Die haupts. europ. Porzellan-Marken-Monogr. in Steindr. f. d. Tasche. Prakt., durabel. Nachn. M. 3.30. Kunstverlag ALFRED KOCK, Bremen 1.

Oberbürgermeister Schneider

Reden

Mit Preis Bildnis M. 2.40

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe

FRIED. KRUPP

Aktiengesellschaft

ESSEN.

Bilanz zum 30. Juni 1917.

Aktiva		Passiva	
Immobilien	M. 327 279 485,20	Aktienkapital	250 000 000 —
abzüglich Abschreibungen für 1916/17	M. 83 425 898,94	Gesetzliche Rücklage	19 691 131,93
	243 853 586,26	Kriegsteuer-Rücklage	27 974 500 —
Verkegeräte und Transportmittel	2 351 289,68	Sonderrücklage	25 000 000 —
Vorräte, halb und ganz fertige Waren	584 225 176,65	Rücklage für besondere Abschreibungen und Erneuerungen	15 000 000 —
Patente und Lizenzen	2 —	Abschreib. aus 1915/16 auf Kriegsbaut. Delkrede- und Garantiefonds	18 128 663,49
Kasse und Reichsbank-Giroguthaben	4 863 351,37	Fonds für Wohlfahrtszwecke	27 193 290,52
Wechsel	85 546,20	Anleihen	45 626 190 —
Wertpapiere und Beteiligungen:		Guthaben von Werksangehörigen: bei der Firma	19 519 763,53
festverzinsliche Wertpapiere	135 392 508,23	bei der Spareinrichtung	17 366 903,61
andere Wertpapiere u. Beteiligungen	21 984 562,57	Anzahlungen	330 676 059,13
Bankguthaben	29 937 459,15	Sonstige Kreditoren	369 046 002,59
Guthaben bei öffentlichen Sparkassen	16 457 707,69	Kautionswechsel und Avale	13 165 492,40
Sonstige Debitoren	208 049 891,83	Gewinn:	
Kautionswechsel und Avale	13 165 492,40	Vortrag aus 1915/16 M. 11 002 120,92	
		Gewinn aus 1916/17 „ 40 976 455,91	
Mark	1260366574,03	Mark	1260366574,03

Gewinn- und Verlustrechnung für 1916/17.

Soll		Haben	
Steuern (einschl. Kriegsteuern)	30 899 114,98	Gewinn-Vortrag aus 1915/16	11 002 120,92
Angestellten- u. Arbeiterversicherung	8 303 854,67	Betriebsüberschuss	89 065 406,51
Wohlfahrtsausgaben	23 712 169,70	Zinsen	6 930 584,67
Gewinn:		Verschiedene Einnahmen	7 895 604,08
Vortrag aus 1915/16 M. 11 002 120,92			
Gewinn aus 1916/17 „ 40 976 455,91	51 978 576,83		
Mark	114 893 716,18	Mark	114 893 716,18

Bürgerliche Rechtspflege

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
Aufgebot.
B. 382.3. Karlsruhe. Hauptmann Fritz Vogt in Karlsruhe, zugleich Generalbevollmächtigter und Vermögensverwalter der Frau Steueramt Daibel Witwe in Friedberg i. Hessen, hat das Aufgebot des bad. 3/4 % Eisenbahnmanichens v. 1878, Bt. A Nr. 5332, über 2 000 M. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf Mittwoch, den 7. August 1918, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, A. I., anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die

Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Karlsruhe, 14. Dez. 1917.
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A. I.

B. 414. Pforzheim. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers Adolf Friedrich Leopold, Inhabers der Firma Fritz Leopold in Pforzheim, ist Termin zur Abstimmung über den vom Gemeindefiskus gemachten Zwangsvergleichsvorschlag bestimmt auf:
Freitag, 11. Januar 1918, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Pforzheim, 2. Stof., Zimmer Nr. 19. Der Zwangsvergleichsvorschlag und die Erklärungen der Mit-

glieder des Gläubigersausschusses liegen auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten auf.
Pforzheim, 18. Dez. 1917.
Der Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts A. III.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit.
B. 410.2. Ettlingen. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Ausschließung der Nachfolgläubiger des verstorbenen Heinrich Kreisnagel in Ettlingen ist der Termin vom heutigen (veröffentl. im Amtsverordnungsblatt vom 30.10. und 3.11., Karlsruh. Zeitg. v. 31.10. und 6.11. ds. Jrs.) sowie im Reichsanzeiger vom 1.11. ds. Jrs.) verlegt auf Freitag, den 8. Februar 1918, vorm.

Am Montag den 24. Dezember ds. Jrs.

bleiben die Geschäftsräume der unterzeldneten Banken u. Bankiers den ganzen Tag geschlossen!

Badische Bank
Ignaz Ellern
Veit u. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Heinrich Müller

Rheinische Creditbank
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Dereinsbank Karlsruhe
e. G. m. b. H.

9 Uhr. Hieron erhalten die Gläubiger mit dem Anfügen Nachrich, daß ihnen jeder Erbe nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet. Für die Gläubiger aus Pflichtteilsrechten, Vermächtnissen und Aufträgen, sowie für die Gläubiger, denen die Erben unbeschränkt haften, tritt, wenn sie sich nicht melden, nur der Rechtsnachteil ein, daß jeder Erbe ihnen nach der Teilung des Nachlasses nur für den seinem Erbteil entsprechenden Teil der Verbindlichkeit haftet.
Ettlingen, 14. Dez. 1917.
Gerichtsschreiber
Großh. Amtsgerichts.

Bestimmte Bekanntmachungen.

Die Neuabgrenzung der Kreisbezirke in hiesiger Stadt, hier den VII. Kreisbezirk bet.
Der durch den Tod des verstorbenen Inhabers erledigte VII. Kreisbezirk ist neu zu bezeichnen. Der VII. Kreisbezirk wird begrenzt durch: die östliche Seite der Grünwinkler- und Jockstraße, die südliche Seite der Goethestraße bis zur Scheffelstraße, die östliche Seite der Scheffelstraße bis Kaiserallee, die südliche Seite der Kaiserallee bis Westendstraße, die westliche Seite der Westendstraße bis Kriegsstraße, die südliche Seite der Kriegsstraße bis Kirchstraße, die westliche Seite der Kirchstraße bis Hohenzollernstraße, die nördliche Seite der Hohenzollernstraße und des Westbahnhofes und die Gemarkungsgrenze.
Bewerbungen sind spätestens bis 1. Februar 1918 unter Anschluß der nach § 3 der Verordnung vom 22. November 1887 erforderlichen Unterlagen und Zeugnisse bei dem unterzeichneten Bezirksamt einzureichen.
B. 419
Karlsruhe, 14. Dez. 1917.
Großh. Bezirksamt.

Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Neufah läßt am 31. Dezember d. Jrs., nachm. 3 Uhr, auf dem Rathaus die Ausübung der Jagd auf ihrem 105 ha großen Waldgehögen, Gemarkung bei Sagenweier, angrenzend an Gemarkung Bühl-Otterweier und dgl. m., auf weitere 6 Jahre Pacht öffentlich versteigern. Die Bedingungen werden vor der Steigerung bekanntgegeben.
Neufah, 18. Dez. 1917.
Der Gemeinderat:
Geiß, Bürgermeister.

Niederländisch-Deutscher Gütertarif.

Am 1. Januar treten im Teil I Abt. B. Änderungen in der Abrechnung der Fracht ein; ferner werden die Frachtermäßigungen für gebrauchte Packmittel in §§ 30 und 31 aufgehoben. Näheres im Tarifanhang.
B. 418
Karlsruhe, 19. Dez. 1917.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Brauereigesellschaft vormals G. Moninger

Karlsruhe i. B.
Bilanz per 30. September 1917.

Aktiva.		Passiva.	
Immobilien-Konto	5 939 700 —	Aktienkapital-Konto	2 400 000 —
Maschinen-Konto	200 000 —	Hypotheken-Konto	2 938 343,06
Robiliar-Konto	30 000 —	Reservefonds-Konto	676 500 —
Faßtagen-Konto	70 000 —	Spezial- und Dividenden-Reservefonds-Konto	400 000 —
Fuhrpark-Konto	11 120 —	4 % Obligationen-Konto	587 500 —
Elektr. Beleuchtungsanlage-Konto	500 —	4 1/2 % Obligationen-Konto	952 000 —
Eisenbahnwaggon-Konto	500 —	Pflichtversicherungs-Konto	18 000 —
Gleisanlage-Konto	500 —	Obligationenspar-Konto	21 760 —
Effekten-Konto	589 601,60	Kupon-Konto	1 523,75
Bankguthaben	520 603,75	Verfälschere-Konto	113 135,22
Kassa-Konto	11 820,94	Baureservefonds-Konto	65 000 —
Debitoren-Konto	1 922 780,25	Kreditoren-Konto	771 493,75
Brandreparaturen-Konto	62 317,09	Avale-Konto	165 000 —
Avale-Konto	165 000 —	Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds-Konto	117 914,50
Inventar-Konto — Borräte	63 126,42	Gewinn- und Verlust-Konto	339 399,68
	9 567 569,95		9 567 569,95

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. September 1917.

Soll.		Haben.	
Kriegsunterstützung-Konto	76 205 —	Gewinn-Vortrag	51 368,78
Abschreibungen:		Betriebsüberschuss 1916/1917	579 800,48
Immobilien-Konto	120620,67		
Maschinen-Konto	49976,01		
Robiliar-Konto	15011,10		
Faßtagen-Konto	25863,80		
Fuhrpark-Konto	2653 —		
Elektr. Beleuchtungsanlage-Konto	500 —		
Eisenbahnwaggon-Konto	500 —		
Gleisanlage-Konto	500 —		
Reingewinn	215 624,58		
	339 399,68		
	631 229,26		

Laut Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung beträgt die Dividende pro 1916/1917 7 1/2 % und wird demgemäß der Dividendenschein Nr. 28 unserer Aktien mit M. 75.— bei der Gesellschaftskasse oder bei den hiesigen Bankhäusern Rheinische Creditbank, Filiale Karlsruhe, Veit u. Homburger, Straus & Co. von heute an eingelöst.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1917.

Der Vorstand.

Hierdurch geben wir bekannt, daß laut Beschluß der heute stattgehabten Generalversammlung die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Herr Dr. Friedrich Weiß, Rechtsanwalt und Stadtrat, Herr Carl Bispler, Privatier, Herr Armand Galette, Bankdirektor, Herr Fritz Homburger, Kommerzienrat, Herr Leopold Bösch, Stadtrat, Herr Adolf Willard, Baurat a. D. wieder in den Aufsichtsrat unserer Gesellschaft gewählt wurden.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1917. E. 609.

Brauereigesellschaft vormals G. Moninger. Der Vorstand.